

Die Zeitung

Informationen der SPD-Gnarrenburg

Telefon der Redaktion: 0 47 63 / 8480

Ausgabe August 2016

**Kinderbetreuung
und Schulen in
Gnarrenburg
Seite 2**

**Heino Böttjer: „Was
mich in den letzten
Jahren bewegte“
Seite 3**

**Ab in die Kommu-
nalpolitik!
sagt Arno Blanken
Seite 4**

**Positive Finanz-
entwicklung in der
Gemeinde
Seite 5**

Liebe Leserinnen und Leser,

am 11. September ist wieder Wahltermin. Bei dieser Kommunalwahl bewerben sich Menschen aus Ihrem direkten Umfeld, die sich für uns alle in der Kreis-, Gemeinde- oder Ortschaftspolitik engagieren wollen und auch mitgestalten möchten. Daher werben wir auch diesmal wieder um Ihr Vertrauen!

Es ist uns gelungen, wieder viele gute Kandidaten zu finden, die sich für Sie engagieren wollen. Für den Gemeinderat sind nicht nur sechs Frauen und sieben neue Kandidaten dabei, für die Kernortschaft Gnarrenburg bewerben sich ebenfalls sieben neue Kandidaten. Gemeinsam wollen wir an unseren Zielen weiter arbeiten: Unsere solide Finanzpolitik der letzten 10 Jahre, in der wir die Schuldenlast der

Gemeinde von 15 auf 10 Millionen Euro senken konnten ohne dabei auf wichtige Investitionen



Hans Murken, Ortsvereinsvorsitzender

zu verzichten. Im Bereich der Kinderbetreuung/-integration

haben wir für Gnarrenburg einen Stand erreicht, der seinesgleichen sucht. Das schulische Angebot ist derart attraktiv, dass sogar Kinder aus Nachbargemeinden zum Schulunterricht angemeldet werden. Für die Schulsanierungen sind hohe Investitionen auf den Weg gebracht, die jetzt umzusetzen sind. Um nur einige Beispiele zu nennen.

Wir dürfen uns auf dem Erreichten nicht ausruhen, und wollen weiter für ein lebenswertes Gnarrenburg arbeiten. Daher bitten wir Sie um Unterstützung durch Ihr Vertrauen und Ihre Stimme!

**Viele Grüße
Hans Murken**

-SPD-Vorsitzender-



Die neuen Kandidaten:

Neben den bisherigen Gemeinderäten stellen sich zehn neue, motivierte und hoffnungsvolle Kandidaten zur Wahl:

(von links): Ria Lührs, Ute Bösch, Tobias Maack, Uwe Brodtmann, Arno Blanken, Melanie Blank, Nils Monsees, Oliver Austel, Günter Bertram.

(Reikya Peters, kleines Foto)

SPD
Gnarrenburg

Kinderbetreuung und Schule – ein wichtiger Schwerpunkt unserer politischen Arbeit... in den vergangenen 10 Jahren und das soll auch so bleiben.

Angefangen bei den Kleinsten: Die Krippe Mäusehöhle ist mittlerweile aus Gnarrenburg nicht mehr wegzudenken. 45 Kinder unter 3 Jahren können in der Krippe in mittlerweile drei Gruppen betreut werden, die Öffnungszeiten wurden erweitert, es gibt Mittagessen und eine Betreuung bis in den Nachmittag. Hier wie auch in den Kindertagesstätten liegt uns daran, die Betreuungsmöglichkeiten immer wieder dem angemeldeten Bedarf der Familien anzupassen und auch die Rahmenbedingungen für eine gute pädagogische Arbeit zu bieten.

In den Kindertagesstätten sind wir in Gnarrenburg ebenfalls gut aufgestellt, es gibt ausreichend



Für die Kinderkrippe wurde ein dritter Gruppenraum gebaut.

Plätze und in der Kita Kinderburg in Gnarrenburg können Kinder auch ganztags betreut werden. Hier geht außerdem das Nachmittagsangebot für Grundschulkindern ins zweite Jahr!

Neues Hortangebot

In einer neu eingerichteten altersübergreifenden Gruppe für 3 bis 10 jährige können wir jetzt Grundschulkindern eine Betreuung nach der Schule anbieten. So können wir Eltern besser unterstützen bei der Vereinbarung von Familie und Beruf.

Auch dieses Angebot wollen wir bei steigendem Bedarf weiterentwickeln: wenn die

Kapazitäten der Kindertagesstätte nicht mehr ausreichen, weil zuviele Kinder angemeldet werden, sind perspektivisch Betreuungsangebote am Nachmittag an den Grundschulstandorten denkbar.

Inklusion und Integration

Ebenso wichtig ist uns die Teilhabe aller hier wohnhaften Kinder an den Bildungseinrichtungen vor Ort. Das Kinder mit Behinderungen oder erhöhtem Förderbedarf in unseren drei Integrationsgruppen gemeinsam mit den anderen Kindern spielen und lernen ist mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Die Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf an den Grundschulen ist gesetzt, die Grundschulen kooperieren zudem mit der Schule am Mahlersberg. und mit der Helga-Leinung-Schule der Lebenshilfe. An der Grundschule Karlshöfen und an der Außenstelle der Oste-Hamme-Schule sind in enger Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Räumlichkeiten für die Kinder der Kooperationsklassen entstanden, die dies manifestieren.

Tolle Oberschule

Kurz vor der letzten Gemeinderatswahl ging dank des gemeinsamen Einsatzes von Eltern, Politik und Verwaltung die Oberschule mit gymnasialem Zweig an den Start. Der erste Jahrgang kommt gerade in die 10. Klasse. Unser Dank gilt hier „der Schule“ mit allen dort Tätigen, die die ganze inhaltliche Arbeit geleistet haben und dies weiter tun! Von Seiten der Gemeinde haben wir das Projekt

durch viele bauliche Maßnahmen unterstützt und gestärkt.

Für all diese Vorhaben und Projekte ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergärten, Schulen,



Die Sanierung der Oste-Hamme-Schule ist klasse und geht weiter.

Eltern, Politik und Verwaltung notwendig – Dies ist eine wichtige Basis, damit wir Gnarrenburg noch kinder- und familienfreundlicher – und somit zukunftsfähiger- machen können.

Unser Dank geht an alle, die die Fortschritte in den letzten Jahren durch ihr Engagement und ihr „Mitdenken“ ermöglicht haben.



Ihre Wiebke Dübmann-Kühn

2011 bis 2016 – Was mich bewegte

Wir haben gemeinsam viel gutes Erreicht - Bilanz der letzten 5 Jahre



Heino
Böttjer

Viele Projekte und Maßnahmen sind in den letzten Jahren abgeschlossen worden: Fertigstellung der Verlegung des Augustendorfer Kanals, Torfschiffhafen, Einführung des Ehrenamtstages, Ausweisung neuer Baugebiete und die Sanierung unserer Straßen, und:

Hortangebot

Wieder ein Mal lag auch ein Schwerpunkt im Schul- und Kinderbereich. Nach langen Gesprächen und Diskussionen konnten wir erfolgreich die Betreuung von Grundschulkindern nach Schulschluss in der Kindertagesstätte Gnarrenburg einrichten. Diese Hortlösung war uns sehr wichtig, um die Eltern zu unterstützen, die nicht jeden Tag ab Mittags zu Hause sein können. Damit wird dem viel angesprochenem Thema „Familie und Beruf“ Rechnung getragen.

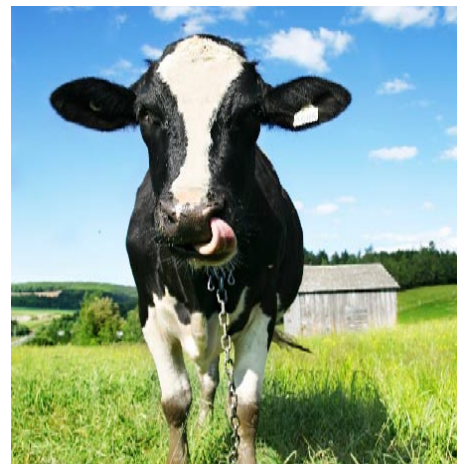
Große Investitionen an unseren Schulen

Durch diverse Anbauten, Renovierungen und Investitionsmaßnahmen wurden unsere Grundschulstandorte gestärkt und qualitativ aufgewertet. An unserer Oberschule sind die größten Investitionsmaßnahmen vollzogen bzw. noch in Planung/Ausführung. Ein weiteres Großprojekt, die Komplett-sanierung der Großraumturnhalle am Brilliter Weg, ist auf den Weg gebracht. Diese Großprojekte sind nur möglich, weil wir den Schuldenstand der Gemeinde über viele Jahre von 15 auf unter 10 Mio. Euro reduziert haben. Nur so hatten wir jetzt

den Spielraum, um durch günstige Kredite die volle Förderung durch die Kreisschulbaukasse zu nutzen, bevor sie geändert wurde.

IGEK = Torfabbau?

Kürzlich hat der Gemeinderat die gemeindliche Stellungnahme zum Integriertem Gebiets-Entwicklungs-Konzept (IGEK) verabschiedet. Das IGEEK kann man als ein Ergebnis der Torfabbaudiskussion ansehen. Das Thema Torfabbau war in den letzten Jahren immer ein viel diskutiertes Thema in unserer Gemeinde, mehr als früher. Das Land Niedersachsen hat der Gemeinde zum ersten Mal die Möglichkeit gegeben, eine direkte Einflussnahme auf das LROP zu haben. Diese Chance dürfen wir nicht einfach verfallen lassen! Es gab viele Diskussionen nach der Verabschiedung. Aber ich denke, dass das IGEEK für viele aus unserer Gemeinde positiv ist. Zum einen wird der Torfabbau auf eine kleine Fläche, die zusammenhängend ist, beschränkt. Zum anderen läuten wir damit ein langsames Ende des Torfabbaus ein. Wichtig war mir bei allen Punkten, wie der deutlichen Reduzierung der Torfabbauflächen, geregelte Renaturierung und Nachnutzung, dass unsere heimische Landwirtschaft nicht benachteiligt wird! Im IGEEK sind Entwicklungsziele formuliert, Modellversuche zur Bewirtschaftung auf Torfböden, diese sind auf der Basis von Freiwilligkeit. Unter 5.1 steht eindeutig: „...ist zunächst festzustellen, dass für diesen Bereich durch das LROP der vorgesehene Vorrang „Torferhalt“ explizit auch für die Belange der Landwirtschaft einen absoluten Schutz festschreibt. „. Somit sehe ich überhaupt keine Nachteile für unsere Landwirte. Im Gegenteil, sie können in ihren Bereichen durch Förderung neue Modellversuche durchführen. Die Flächen, die dann noch den Status Torfabbau haben, müssen nicht zwangsläufig dem Torfabbau zur Verfügung stehen. Wenn der



Modellregion mit Fördermöglichkeiten

Eigentümer nicht an die Torfindustrie verkauft, wird auch kein Torfabbau stattfinden.

Heino Böttjer

Ich kandidiere weil...



... ich nicht nur hier geboren bin, sondern weil auch mein Herz für Gnarrenburg schlägt. Ich möchte mich insbesondere den Bereichen Schulen und Kultur annehmen.

Ich arbeite seit sechs Jahren für den örtlichen Touristikverein und vor zwei Jahren übernahm ich dort den Posten der zweiten Vorsitzenden.

(Wahrscheinlich kennen mich aber die meisten noch unter meinem Mädchennamen: Melanie Werner :-))

Melanie Blank

Ab in die Kommunalpolitik ?

In der Gemeinde- und Ortsratsarbeit für die Menschen etwas erreichen!

Von vielen Leuten hört man, „Politik, das machen „die da oben“, wir ändern daran sowieso nichts, Kommunalpolitik ist was für Rentner die Zeit haben.“



Arno Blanken

Als Zuhörer durfte ich im vergangenen Jahr an nahezu sämtlichen Gemeinderats- und Ortsratssitzungen teilnehmen, hier stellte ich fest, dass sich vieles geändert hat und Kommunalpolitik Spaß machen kann.

Verantwortung übernehmen

Aktiv an der Zukunft unserer Ortschaft und Gemeinde mitzuwirken - obwohl ich **erst 43 Jahre** alt bin - sehe ich auch als Verantwortung gegenüber meinen Kindern (7 und 10 Jahre) und den Kindern der Gemeinde an. Man ist nie zu alt oder zu jung Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung in der Freiwilligen Feuerwehr Gnarrenburg übernehme ich schon seit über 25 Jahren, auch hier müssen immer wieder aufs Neue, in unterschiedlichen Situationen, Entscheidungen getroffen werden.

Mitzuwirken, zu gestalten, mich bei guten Ideen Anderer zu integrieren, gute und erfolgreiche Arbeit weiterzuführen, Neues anzustoßen, dass ist etwas wozu ich Lust habe und



Die freiwillige Feuerwehr ist bisher der Schwerpunkt meiner ehrenamtlichen Tätigkeiten.

das möchte ich gerne in der nächsten Wahlperiode machen.

Mit meinen **schon 43 Jahren** sehe ich aber auch, dass in vielen Bereichen auch für die „reifere“ Generation etwas erreicht werden muss. Ein Beispiel: Auf Grund einer OP konnte ich 3 Monate nur mit Gehhilfen vorwärts kommen. Hierbei fiel mir auf, wie schwierig es ist, sich auf unebenen Boden sich sicher fortzubewegen: Wie ist es erst dann, wenn man permanent unsicher auf den Beinen ist? Hier sind u.a. sichere Fußwege unerlässlich.

Respekt für die Ehrenamtlichen

Als gebürtiger Barkhäuser und jetzt in Gnarrenburg wohnender Bürger bin ich schon vor knapp 30 Jahren in die Feuerwehr eingetreten, eine Gruppe die Hochachtung verdient, die 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag ehrenamtlich Ihren Dienst versieht. Ebenso die Kollegen vom DRK. Aber auch viele andere Berufsgruppen haben meinen höchsten Respekt, Berufe bei denen ich mich nicht in der Lage fühlen würde diese auszuführen, z.B. Erzieherinnen, Klärwerker, Altenpfleger, alle Personen die dann arbeiten, wenn andere Feierabend haben, feiern usw.

Sehr geehrte Damen und Herren, die

Fraktion der SPD hat im Ort und in der Gemeinde vieles bewegt. Helfen Sie das Gutes noch besser wird, ich als Nichtparteilichmitglied glaube daran.

Euer
Arno Blanken

Ich kandidiere weil...



... ich mich für das Wohl der Kinder in unserer Gemeinde einsetzen möchte.

Ganz besonders am Herzen, liegt mir die Umsetzung der Inklusion.

Ute Bösch

Weiterer Schuldenabbau in der Gemeinde Gnarrenburg

Ausdauer, viel Detailarbeit und Sachkenntnis sind die Grundlagen für eine positive Finanzentwicklung in Gnarrenburg.

Die Finanzen der Gemeinde Gnarrenburg haben sich in den letzten Jahren, dank einer sparsamen Haushaltsführung und relativ hoher Steuereinnahmen weiter verbessert. Die relativ hohe Schuldenlast ist jetzt immerhin um 1/3 reduziert und führt zu deutlich geringeren Zinszahlungen, die die Gemeinde zu leisten hat. Das Geld, das wir bisher für Zinsen ausgegeben haben, lässt sich für andere Projekte viel besser und sinnvoller einsetzen. Dieser Sparkurs wird auch in den nächsten Jahren ein spannendes Kapitel der jährlichen Haushaltsberatungen im Finanzausschuss. Die SPD-Fraktion steht an dieser Stelle weiterhin für solide Finanzen. Bemerkenswert dabei ist, dass wir nun seit 14 Jahren die Schulden konsequent reduzieren. Ein großes Lob an die Mitarbeiter der Gemeinde und den Bürgermeister, die dafür sorgen, dass wir nicht nur ausgeglichene Haushalte vorweisen können, sondern mittlerweile Überschüsse erwirtschaften.

Investitionen trotzdem möglich

Besonders freut mich dabei, dass wir trotz dieses sparsamen Haushaltens

viele Maßnahmen für die Menschen in Gnarrenburg umsetzen und bezahlen können. Über einige Beispiele berichten meine Kollegen in dieser Ausgabe.

Diesen Sparkurs will die SPD Gnarrenburg auch in Zukunft fortführen. Ziel ist es, die Schulden weiter zu senken, um somit

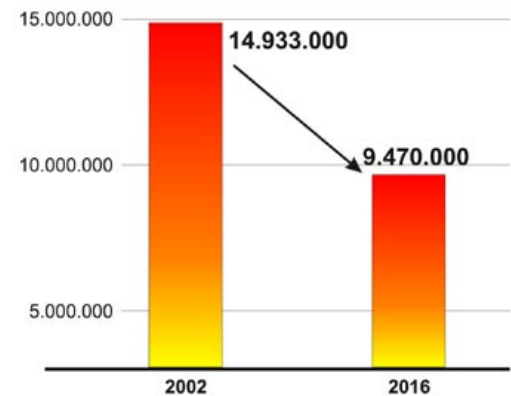


Stefan Prüß,
Finanzausschussvorsitzender

auch die Zinszahlungen zu reduzieren. Ich würde mich freuen, wenn ich an dieser Erfolgsgeschichte weiterhin mitarbeiten darf. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

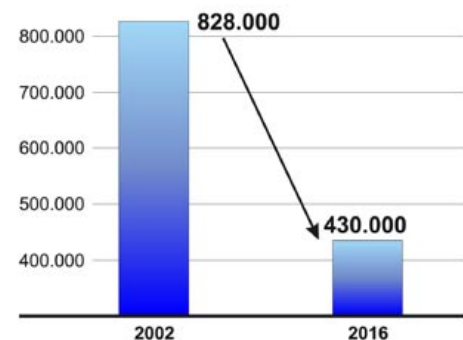
**Beste Grüße
Stefan Prüß**

Entwicklung der Schulden in der Gemeinde Gnarrenburg in EUR



In den letzten 14 Jahren konnten wir den Schuldenberg Jahr für Jahr reduzieren. Insgesamt um 3,2 Mio EUR.

Reduzierung der Zinsbelastung in der Gemeinde Gnarrenburg in EUR



Erfreulicherweise gehen die Zinszahlungen für die Kredite zügig zurück. Wir bezahlen jetzt ca. 390.000,- EUR weniger Zinsen als noch vor einigen Jahren. Geld, das wir für andere Investitionen gut einsetzen können.



V. Kullik, H. Murken, S. Prüß, R. Rimkus

Ralf Rimkus steht auf Platz 1 der SPD-Liste für den Gemeinde- und Ortsrat. Gemeinsam mit dem bisherigen Fraktionsvorsitzenden Stefan Prüß und den Kreistagsabgeordneten, Hans Murken und Volker Kullik sollen die Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden. Die Themen Einzelhandelsstandort, Kinder, Jugend und Seniorenarbeit, Entwicklung der Ortschaften, Finanzen, Energieeffizienz und Umwelt werden Schwerpunkte der Gemeinderatsarbeit sein.

Impressum:

SPD Gnarrenburg
 OV-Vorsitzender: Hans Murken
 SPD-Fraktion: Stefan Prüß
 Tel. 0 47 63 / 84 80
 27442 Gnarrenburg

Unsere Ziele



Solide Finanzpolitik der Gemeinde fortsetzen

Weiterer Abbau der Verschuldung; Reduzierung der Zinsbelastung;
Handlungsfähigkeit der kommenden Generationen bewahren.



Umweltgerechtes Denken und Handeln

Unterstützung des Modellprojektes „Gnarrenburger Moor“ mit natur- und klimaschonender
Landbewirtschaftung & Moorrenaturierung und Moorentwicklung.
Förderung von Energiesparprojekten / Verringerung des gemeindl. Energieverbrauchs



Schulen weiterhin ganz oben in der Priorität

Grundschulen behutsam weiterentwickeln; Ganztagesangebote erweitern;
Oberschule weiter modernisieren und in Ihrer Arbeit unterstützen.



Kindergärten - Krippe - Hort

Anpassung an die sich wandelnden Bedürfnisse der Eltern und gesellschaftlichen
Erfordernissen; flexible Betreuung und Ganztagesangebote entwickeln.



Lebenswerte Dörfer erhalten

Alle sollen sich in den Dörfern wohlfühlen und gut leben können.
Neue Gemeinschaftseinrichtungen in den Dörfern ermöglichen.
Unterstützung für den Bürgerbus - damit kommt man immer nach Gnarrenburg



Langfristig angelegte Ortsentwicklung

Die Eigenentwicklung der Dörfer muss gewährleistet werden. Bauplätze sollen behutsam
ausgewiesen werden, und eine individuelle, offene Baugestaltung ist unser Ziel.



Jugendarbeit weiter fördern

Unterstützung der erfolgreichen Arbeit in den Vereinen und
freien Projekten (z. B. Oase)



Seniorenarbeit unterstützen

Förderung der Arbeit von Seniorenbeirat, Verbänden und Vereinen. Demografische
Entwicklung berücksichtigen, seniorengerechte Wohnformen ermöglichen bzw. initiieren.



Attraktivität der Gemeinde als Wirtschaftsstandort steigern

Unterstützung für WIR, Touristik Gnarrenburg und Mittelstand. Positive Rahmenbedingung
(Infrastruktur) für heimische Unternehmen schaffen, aktuell z.B. Torfwerke Gnarrenburg.